

## Protokoll der 7. Delegiertenversammlung 2016

**Montag, 12. Dezember 2016, 19:30 Uhr**  
**Grosser Saal, Friedenskirche, Friedensstrasse 9, Bern**

### Anwesende Mitglieder (16):

Elternrat Brunnmatt-Steigerhubel, Christof Zurbrügg  
EVP Stadt Bern, Christof Erne  
Familienverein Holligen, Bernadette Wyniger, Vorstand  
FDP Sektion Bern Süd-West, Vera Schlittler, Arbeitsgruppe  
Grünliberale Partei Bern, Daniel Imthurn, Co-Präsident  
Grünes Bündnis, Erwin Maurer, Arbeitsgruppe  
IG Loryplatz, Urs Emch, Arbeitsgruppe  
Kirchgemeinde Frieden, Beatrice Teuscher  
Quartierverein Holligen-Fischermätteli, Annemarie Flückiger  
Quartierverein Marzili, Gisela Vollmer, Arbeitsgruppe  
Schönau-Sandrain Leist, Basil Anderau  
SP Sektion Bern-Süd, Fabian Dreher, Arbeitsgruppe  
SVP Sektion Süd, Roland Iseli  
Verein Chinderchübu, Samuel Schärner, Arbeitsgruppe  
Verein Träffpunkt Cäcilia, Ernst Spiess, Arbeitsgruppe  
Verein Zwischenraum Weissenstein, Frank Schley, Co-Präsident

### Entschuldigte Mitglieder (8):

Evangelische Täufergemeinde, Andreas Gut  
Kirchgemeinde Heiliggeist, Maja Agyemang  
Marzili-Dalmazi-Leist, René Hell, Revisor  
Schulstandort Brunnmatt-Steigerhubel, Daniel Bläuer  
Schulstandort Marzili-Sulgenbach, Franziska Fiechter  
Schulstandort Munzinger, Giuliano Picciati  
Schulstandort Pestalozzi, Jacqueline Lanz  
SP Holligen, vakant

### Nicht anwesende Mitglieder (7):

BDP Stadt Bern, Andrin Soppelsa  
CVP Stadt Bern, vakant  
Eisenbahnerbaugenossenschaft (EBG), Monika Steiger  
Elternrat Munzinger, Simon Brügger  
Grüne Alternative Bern GPB-DA, Luc Spori  
Grüne Freie Liste, Thomas Fuhrmann  
Verein Villa Stucki, Edi Jaun

Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof,  
Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili



### Vorsitz:

Frank Schley, Co-Präsident

### Protokoll:

Claudia Luder, Geschäftsleiterin QM3

### Gäste:

Reto Nause, GR SUE  
Adrian Stiefel, AfU  
Caspar Lundsgaard-Hansen, SPA  
Jeanette Beck, SPA  
Daniel Meyer und Christian Lasser, GWJ  
Markus Schaller, Gangloff Immobilien AG  
Jörg Rothhaupt, Quartierarbeit Stadtteil 3  
Dorothe Wandeler, Elternrat Brunnmatt-Steigerhubel

### Traktanden

1. Begrüssung der Delegierten und Gäste
2. Energierichtplan im Stadtteil 3
3. Gangloff: ZPP/ UeO
4. Traktandenliste, Protokoll der letzten Delegiertenversammlung
5. Budget 2017: Verabschiedung
6. Mitteilungen aus Vorstand, Arbeitsgruppe und Mitgliedsorganisationen
7. Varia

Protokoll

## 1. Begrüssung der Delegierten und Gäste

F. Schley eröffnet um 19.30 Uhr die Delegiertenversammlung von QM3. Er begrüsst die anwesenden Delegierten und Gäste.

## 2. Energierichtplan im Stadtteil 3

R. Nause bedankt sich, dass er den Richtplan vorstellen kann. Dieser orientiert sich an den kantonalen Vorgaben und deren Energiestrategie 2050 und setzt den Ausstieg aus der Atomenergie der Stadt Bern per 2039 um.

Es sind hohe Ziele, welche bis 2035 erreicht werden wollen. Mit einem Totalumbau der Versorgung auf grösstenteils erneuerbare Energieträger soll eine nachhaltige Energieversorgung erreicht werden.

Der **Richtplan hat die langfristige Perspektive bis 2035** und zeigt auf, wo wieviel Energie nachgefragt wird. Die Massnahmen zielen darauf ab, welches die nachhaltigsten und auch erreichbaren Energiequellen sind. Der Richtplan ist behördenverbindlich (Stadt, Kanton, Bund) und auch für ewb. Für Grundeigentümer bietet er die Möglichkeit, bessere Energiequellen zu finden. Er ist für sie aber nicht verbindlich. Bestrebungen gehen dahin, dass der Richtplan auch für Grundeigentümer verbindlich werden könnte. Daher empfiehlt es sich, sich schon heute daran zu orientieren, um langfristige Investitionen sinnvoll zu planen.

Die **Energie- und Klimastrategie hat eine mittelfristige Sicht bis 2025** und zeigt für die ganze Stadt auf, wie Wärme, Solarstrom und Solarwärme erzeugt werden können. Es wurden Umsetzungskarten erstellt, die die voraussehbare Energieproduktion aufzeigen ([www.map.bern.ch/stadtplan](http://www.map.bern.ch/stadtplan), Thema Umwelt, Energie und Abfall). Dort kann für jede Liegenschaft bzw. Parzelle das einzelne Thema abgefragt werden. Auch werden Informationen über die geplanten, zukünftigen Möglichkeiten (z.B. Anschluss an die Fernwärme etc.) aufgeführt.

A. Stiefel erklärt, dass es ein Ziel sei, die Wärmeerzeugung bis 2035 zu 70 - 80 % mit erneuerbarer Energie zu erstellen. Die KVA Forsthaus erzeugt mit Abfallverbrennung Wärme. Die Potenziale sind noch nicht ausgeschöpft, weitere Bezüger sollen gewonnen werden. So finden Liegenschaftsbesitzer in den Karten verschiedene Informationen zur Wärmenergie. Die bereitgestellte Information ist wichtig, doch ist dies nur ein erster Schritt.

Um Liegenschaftsbesitzer mit ihren Fragen rund um Energie zu unterstützen, wurde eine Anlaufstelle für alle Fragen um das Thema Energie eröffnet: Die **Energieberatung Stadt Bern** beantwortet Fragen bezüglich Energie oder verteilt diese auf weitere spezifische Beratungsangebote weiter (wie ewb, bern saniert plus und weitere externe Stellen rund um das

Thema).

In der Pilotphase ist die Beratungsstelle an zwei Tagen in der Woche telefonisch erreichbar:

031 300 29 29, [info@energieberatungstadtbern.ch](mailto:info@energieberatungstadtbern.ch), energieberatungbern.ch,

Um auf das Beratungsangebot aufmerksam zu machen, wird das Amt für Umweltschutz Berichte über die Beratungsstelle sowie empfängerorientierte Informationen zum Richtplan und den Massnahmen im Quartiermagazin veröffentlichen.

D. Imthurn fragt, ob es in Bern Potenzial für ein Blockheizkraftwerk gibt. A. Stiefel antwortet, dass in der Energiezentrale eine grosse Holzheizung integriert ist. Wegen der Feinstaub-Erzeugung machen viele, kleine Kraftwerke keinen Sinn.

R. Iseli fragt, ob die Kosten der Fernwärme vergleichbar mit jener für fossile Wärmeenergie ist. A. Stiefel erklärt, dass die Kosten für die Fernwärme leicht höher sind. Der Vertrag wird auf kWh ausgestellt und ist für Einzelbezüger somit marktfähig. Indem grosse Bezüger darauf umstellen, können die Einzelbezüger profitieren. R. Nause ergänzt, dass sich die Preisgestaltung auf die ganze Lebensdauer bezieht, wenn dies bei den fossilen Energieerzeugung gleich angeschaut würde, ist Fernwärme schlussendlich günstiger.

G. Vollmer fragt, ob eine Anbindung der Areale auf dem ESP Ausserholligen an die Fernwärme vorgesehen ist. R. Nause bestätigt, dass es wichtig ist, diese Areale in der Transformation zu unterstützen und eine nachhaltige Lösung bereitzuhalten, wenn diese entwickelt werden.

G. Vollmer stellt fest, dass es in den Verwaltungsgebäuden sehr warm ist. R. Nause bestätigt, dass hier mit dem Nachhaltigen Immobilienmanagement (NIM) Sparpotenzial ermittelt wird.

B. Anderau hat erfahren, dass es grosse Widerstände für das Anbringen von Solarzellen gibt. Einerseits ist es ein hoher bürokratischer Aufwand, andererseits wird durch restriktive Gesetze Tür und Tor für Einsprachen geöffnet. R. Nause erklärt, dass es bei der kantonalen Gesetzgebung diesbezüglich Erleichterung gegeben hat, welche Einsprachen vermindern. Den üblichen bürokratischen Aufwand für bauliche Änderungen kann nicht übergangen werden. Er sieht aber noch Potenzial bei der Verwaltung, welche die internen Abläufe verbessern können. Dies wird sicher durch die entstehende Routine erreicht.

C. Erne möchte wissen, wie die Energieversorgung der Überbauung Warmbächli und weiteren geplanten Neubauten vorgesehen ist. R. Nause bestätigt, dass alle Neueinzonungen gesichert und dafür eine nachhaltige Lösung vorgesehen ist. Der Knackpunkt sind die bestehenden Gebäude; jährlich werden hier lediglich zwischen 4%-5% der Anlagen erneuert. Wenn dies

nicht ändert, wird das angestrebte Ziel nicht in der vorgegebenen Frist erreicht.

F. Schley dankt den Herren für die aufschlussreiche Präsentation und verabschiedet sie.

### **3. Gangloff: ZPP/ UeO**

J. Beck stellt C. Lundsgaard-Hansen vor, der neu im Stadtplanungsamt (SPA) für den Stadtteil 3 verantwortlich ist.

C. Lundsgaard stellt das Richtprojekt, welches vom Grundeigentümer in Zusammenarbeit mit SPA und der Stadtbildkommission erarbeitet wurde. Der Perimeter umfasst eine Zone mit Planungspflicht (ZPP) und eine UeO. Die ZPP reicht bis zum Haus der Religionen, es wird angestrebt, dass die Bauten gut zueinander passen und als Einheit wahrgenommen werden. Die UeO präzisiert die Grundlagen der ZPP: Erschliessung, Bauten, (Aussen-)Gestaltung, Entsorgung.

Inhaltliche Eckpunkte des Richtprojektes: Mit rund 16'000 m<sup>2</sup> BGF wird das gesamte Verdichtungspotenzial genutzt. Insgesamt werden etwa 160 kleinere Wohnungen, 1,5 – 3,5 Zimmer-Wohnungen, gebaut, im Erdgeschoss gibt es Platz für Gewerbe. Die Umgebungsgestaltung wird den Strassenrand der Freiburgstrasse begrünen. Neben rund 500 Veloparkplätzen sind auf der Basis von autoarmen Siedlungen verhältnismässig wenig Parkplätze geplant (max. 130 unterirdische, 6 oberirdische Besucher-PP). Die Anpassungen in den Planungsinstrumenten werden im Herbst 2017 öffentlich aufgelegt.

M. Schaller, der den Eigentümer Gangloff Immobilien AG vertritt, ist überzeugt, dass sich die neue Überbauung gut in den ESP Ausserholligen einfügen wird. Ch. Lasser präsentiert die architektonischen Gedanken, welche in das Richtprojekt eingeflossen sind:

Der Ort hat eine hohe Komplexität, so wird er durch die Autobahn, der Bahnlinie sowie dem bestehenden „Haus der Religionen“ (HdR) geprägt. Für die Auswahl der Gebäudetypologie war die Gesamtbetrachtung des Ortes wichtig, die vorhandenen Qualitäten sollen erhalten bleiben. Das Ergebnis weist nun einen Akzent in Form eines hohen Gebäudes als Auftakt der Überbauung auf. Entlang der Freiburgstrasse und gegenüber, entlang des Bahntrasses, sind die Wohnungen in zwei langen Gebäudekörper angeordnet und mit einem Innenhof (auf dem Erdgeschoss) verbunden. Das Erdgeschoss ist als öffentlicher Bereich gedacht, es steht eine grosse Fläche für Quartiersversorgung zur Verfügung. Wichtig ist, dass einen Bezug zum HdR und dem Europaplatz hergestellt wird.

Beim Betrachten des Modells fragt S. Schärner, wo die Zugänge zur öffentlichen Zone vorgesehen sind. Wenn das Tor dazu dienen soll, bezweifelt er, dass die Leute vom Europaplatz her kommen. M. Schaller bestätigt, dass

angedacht ist, dass vom Europaplatz her ein direkter Zugang auf der dem Platz zugewandten Seite erstellt wird.

U. Emch findet es schade, dass mit den vorgesehenen Läden im Gangloff jene auf dem Europaplatz konkurrenziert werden.

F. Schley dankt für die informative Präsentation und verabschiedet die Gäste.

### **4. Traktandenliste, Protokoll der letzten Delegiertenversammlung**

Keine Änderungen der Traktandenliste, das Schulamt hat gebeten, das Traktandum Schulraumplanung auf DV1-17 zu verschieben. Protokoll DV6: R. Iseli möchte ergänzen, dass er beim Traktandum 9 darauf hingewiesen hat, dass aus seiner Sicht die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative die Probleme mit dem Schulraum zugespitzt haben. Mit dieser Ergänzung wird das Protokoll der 6. Delegiertenversammlung vom 7. November 2016 genehmigt.

### **5. Budget 2017**

C. Luder führt ein, dass die Budgetierung auch dieses Mal eine Herausforderung war. Da die erste Rechnung mit dem neuen Kontenplan noch nicht vorliegt, bestehen die gleichen Unbekannten wie 2016, als das erste Mal mit dem neuen Kontenrahmen gerechnet wurde. Anhand der Liquiditätsplanung konnte aber abgeschätzt werden, dass das Budget 2016 einigermaßen eingehalten werden kann. Damit aber Anfang 2017 eine erste Rate der Subventionen beantragt werden kann, ist es hilfreich, wenn das Budget bereits von der DV genehmigt wurde.

D. Imthurn stellt das Budget 2017 vor. Mitgliederbeiträge werden 2017 wieder zum üblichen Betrag von Fr. 50.—erhoben. Die Subventionen werden voll ausgeschöpft, allenfalls wird es eine Kürzung um Fr. 4'000.-- geben, je nach effektivem Buchhaltungsergebnis 2016.

Da C. Luder im Sommer 2017 6 Wochen Urlaub plant, wurden Fr. 2000.—für eine Stellvertretung reserviert.

Das Budget wird einstimmig, mit 15 Ja-Stimmen und ohne Enthaltungen genehmigt.

### **6. Mitteilungen aus Vorstand, Arbeitsgruppe und Mitgliedsorganisationen**

#### *Haltestellen-Anzeigen*

F. Schley berichtet, er habe in der Zeitung von der Entfernung der Anzeigen durch Bernmobil gelesen. Da er den Eindruck gewann, dass es vorallem Haltestellen betrifft, die im Stadtteil 3 sind, hat er Informationen von

Bernmobil angefordert. Effektiv sind 8 Haltestellen im Stadtteil 3 betroffen, insgesamt werden 14 Anzeigen entfernt. Ohne daraus eine grosse Geschichte zu machen, sollte Bernmobil vor einer solchen Änderung das Gespräch mit einem Quartier, das besonders betroffen ist, sprechen oder zumindest vorher informieren. F. Schley wird das Bernmobil noch mitteilen. V. Schlittler bittet darum, abzuklären, ob Sehbehinderte, welche von der Geschäftsstelle des Blindenverband an der Könizstrasse kommen, die Haltestellen Munzinger und Cäcilienstrasse benutzen und die Anzeigen dort benötigen.

C. Erne merkt an, dass der Bus mehr Abweichungen zum Fahrplan hat, darum wäre die Anzeige an den Bushaltestellen notwendiger.

#### *Loryplatz, Nutzung und Möblierung*

U. Emch informiert über ein Treffen vor Ort, das am 24. November 2016 stattgefunden hat. GR U. Wyss und Vertreter der betroffenen Abteilungen haben sich mit Quartiervertretern über die Materialisierung für die Chaussierung, Möblierung und ein Sommercafé unterhalten. Es wurde beschlossen, dass Wasser sowie Abwasser im Zuge der Chaussierung installiert wird. Ebenfalls konnte für die Parkplätze bei den Denner eine Lösung gefunden werden, so dass eine Ladeneröffnung näher rückt. Für die Möblierung und Nutzung auf dem Loryplatz wird der QV Holligen-Fischermätteli einen Antrag zuhanden der TVS machen.

Ausserdem wurde in Aussicht gestellt, dass der Treppenzugang zum Loryspital etwa in zwei Jahren realisiert werden soll.

Weiter informiert U. Emch darüber, dass Mitte November die *IG Loryplatz im QV Holligen-Fischermätteli integriert* wurde. Ihre Mitgliedschaft bei QM3 läuft somit aus.

C. Luder informiert über folgende Geschäfte:

#### *Marzili-Plätzli*

Der GR hat einen Projektierungskredit für die Aufwertung des Platzes und damit verbunden Tempo 30 auf der Aarstrasse gesprochen.

G. Vollmer informiert darüber, dass es im Marzili verschiedene Meinungen zum Marzili-Plätzli gibt. So stellt sich der Marzili-Dalmaz-Leist dagegen, dass der Platz entstehen wird und auf der Strasse eine 30er Zone eingerichtet wird, während der Quartierverein Marzili sich schon lange dafür einsetzt.

#### *30er Zonen*

Weitere Projekte sind in der Planung: Eigerplatz, Sandrainstrasse (Vorstellung AG1-17, Stellungnahme in DV1-17), Brunnmatt-/ Pestalozzistrasse. Die Verkehrsplanung (VP) wird QM3 über die Projekte im 2017 informieren.

#### *Velo-Haupttrouten*

In der AG7-16 hat die VP die geplante Velohaupttroute Köniz - Eigerplatz - Bahnhof Bern vorgestellt. Die Baueingabe für die baulichen Massnahmen ist im Herbst 2017 geplant. In der AG2-17 werden alle geplanten Velohaupttrouten in Bern vorgestellt.

#### *Hopfgut (Brunnmattstrasse 50/ Wagnerstrasse 34)*

ISB hat QM3 darüber informiert, dass Szenarien für künftige, neue Nutzungen geprüft werden. Die Liegenschaften und der Park mit Spielplatz gehören dem Fonds für Boden und Wohnbaupolitik, welche das Areal entwickeln möchte. QM3 wird weiter informiert.

#### *Entflechtung Weyermannshaus, SBB*

D. Imthurn und U. Emch wurden über das Resultat ihrer Eingabe zur „Durchgängigkeit“ des neuen Bauwerks informiert. Eine öffentliche Information wird im 2017 erfolgen, es sieht aber so aus, dass es sich in die gewünschte Richtung entwickelt.

#### *Verabschiedung F. Schley*

D. Imthurn bedankt sich bei F. Schley herzlich für die gemeinsamen 6 Jahre als Co-Präsident und die vielen Stunden, welche er für QM3 eingesetzt hat.

C. Luder dankt für F. Schleys Umsicht als ihr Vorgesetzter, die souveräne Sitzungsleitung und seine konstruktiven Vorschläge für Geschriebenes. Sie wünschen ihm im Namen der ganzen QM3 alles Gute und im neuen Amt viele Spannendes und übergeben ihm ein „Städte-Bau“-Spiel, damit er sich ab und zu eine wehmütige Minute gönnen kann.

D. Imthurn informiert, dass er bis zur Hauptversammlung das Präsidium innehaben wird. F. Dreher wird sich zur Wahl in den Vorstand stellen, weitere Kandidaten werden noch gesucht. F. Dreher ist schon in die Arbeit des Vorstands eingeführt und eine neue Ressortverteilung gilt ab 1.1.2017. Die Nachfolge für eine/n Delegierten vom Verein Zwischenraum ist noch offen.

## **8. Varia**

Mit dem Verweis auf die nächsten Termine (**Arbeitsgruppe am Montag, 16. Januar 2017 und Delegiertenversammlung am Montag, 13. Februar 2017**) wird die Delegiertenversammlung um 21.00 Uhr geschlossen.

Bern, 24. Januar 2017